

22. Mai 2015

www.kas.de

50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

Deutschland steht in einem einzigartigen Verhältnis zu Israel. Dies ist begründet durch die Verantwortung Deutschlands für die Shoa, den systematischen Völkermord an etwa sechs Millionen Juden Europas in der Zeit des Nationalsozialismus. Nach anfänglich behutsamer Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg sind am 12. Mai 1965 offizielle diplomatische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem neu gegründeten Staat Israel aufgenommen worden. In diesem Jahr begehen Deutschland und Israel das 50jährige Jubiläum ihrer diplomatischen Beziehungen.

Am 20. Mai fand in Hamburg ein Gesprächsabend zum Thema deutsch-israelischen Beziehungen statt. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. und der Deutschen Nationalstiftung organisierte das Politische Bildungsforum Hamburg unter dem Leitfaden „50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen“ zwei Fachvorträge mit anschließender Schlussbemerkung und Publikumsdiskussion in den Räumlichkeiten der Patriotischen Gesellschaft.

Stefan Hensel, Vorsitzender der Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. Hamburg, sprach die Begrüßungsworte und erläuterte, dass das 50. Jubiläum der deutsch-israelischen Beziehungen den passenden Rahmen für eine Thematisierung der Vertiefung guter Verhältnisse biete. Er betonte, dass diese guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern in diesen unsicheren Zeiten extrem wichtig seien.

Herr Robbe, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V., wies drauf hin, dass wir den zwei großen Politikern unserer beiden Staaten,

Konrad Adenauer und Ben-Gurion, für die heutigen vorteilhaften Verhältnisse dankbar sein können. Nach der bedingungslosen Kapitulation des Nazi-Regimes, welches 6 Millionen der europäischen Juden umgebracht hat, konnte man nicht für möglich halten, dass die Annäherung dieser zwei Länder nur wenige Jahre nach Kriegsende anfangen wird. Man brauchte seit der Schließung des Wiedergutmachungsabkommens in Luxemburg im Jahre 1952 mehrere Jahre bis zur Etablierung der offiziellen diplomatischen Beziehungen. Das Treffen der beiden Staatsmänner, die eine gute politische aber auch persönliche Beziehung entwickelten, ermöglichte eine noch raschere Annäherung. Schon im Jahr 1965 folgte der offizielle Botschafteraustausch zwischen Deutschland und Israel, was sogar heute fast als ein Wunder der Geschichte scheint. Seitdem entwickelte sich immer eine nähere und intensivere Zusammenarbeit. Auf kommunaler Ebene wurden über ein hundert Städtepartnerschaften gegründet und seit 2008 führen die Regierungen von Deutschland und Israel jährliche Regierungskonsultationen durch. Zum Ende betonte er, dass Deutschland immer eine besondere Verantwortung für das Wohlbefinden Israels haben wird.

Anschließend hat Herr Rachmann, der Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Botschaft des Staates Israel in Berlin, nochmal die gute Zusammenarbeit der Israelis und Deutschen betont. Zwischen den beiden Ländern gäbe es heutzutage einen lebendigen Austausch und rege Zusammenarbeit, die über die Grenzen der politischen Sphäre hinausginge, zu den Bereichen wie Handel, Wirtschaftssektor, Kultur, Ausbildung, Sport, Wissenschaft und Forschung, Städtepartnerschaft und Schüleraustausch. Ein exzellentes Beispiel dafür

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

PBF HAMBURG

ANDREA MITROVIC

22. Mai 2015

www.kas.de

sind die berühmten Makkabi Spiele, die jährlich in Berlin stattfinden. Dank dieser Tatsache fügte er hinzu, dass in Israel eine sehr gute öffentliche Einstellung gegenüber den Deutschen herrscht.

Als Schlussimpuls berichtete Herr Reimers über zeitgenössische Gleichsetzung von Judentum und israelischer Politik. Er betonte, dass Antisemitismus unter dem Deckmantel des Antizionismus immer häufiger erscheint und die Verteidigungspolitik Israels gegen seinen antisemitischen Nachbarn häufig undifferenziert missbilligt wird. Im Gegensatz zum Auditorium des Vortragsabends zeichnete sich die Besorgnis des wachsenden offenen Antisemitismus in Europa ab. Dabei bildet nicht nur Berlin einen Brennpunkt antisemitischer, judenverachtender Taten und Auswüchse, sondern auch in Frankreich sei die Hemmschwelle antisemitischer Gewalt alarmierend gering.

Im Anschluss diskutierten die etwa 170 Zuhörer zu Fragen wie die Rolle der israelischen Regierung in israelisch-palästinischen Beziehungen und eine intensive Zusammenarbeit der deutschen und israelischen Armee. Als Beispiel des ständigen Fortschritts der deutsch-israelischen Beziehungen stellten Herrn Rachmann und Herrn Robbe einen gemeinsamen Einsatz zur Kooperationsentwicklung in Afrika dar. Die beiden Länder kombinieren deren Expertise und arbeiten auf einer trilateralen Ebene mit afrikanischen Partnern zusammen.

Mit einem kurzen Schlusswort von Herrn Klein ging die Frage-Antwort-Runde zu Ende. Die angeregte Diskussion zwischen Publikum und Fachleuten setzte sich anschließend im Vorraum fort.



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

Impressum

**Konrad-Adenauer-Stiftung
Politisches Bildungsforum
Hamburg**

Warburgstraße 12

20354 Hamburg

Tel. +49 40 2198508-0

Fax +49 40 2198508-9

kas-hamburg@kas.de